



# Bürgerhaushalt in der Stadt Leipzig

Umsetzung RB-Nr. 812/07 „Einführung eines Bürgerhaushaltes in Leipzig“

Datum: 15.03.2010

Vortrag von: Frau Engler, Frau Koch, Stadt Leipzig, Dezernat Finanzen, Stadtkämmerei



# Bürgerhaushalt in der Stadt Leipzig



- Aufgrund des **Antrages IV/A 110 vom 26.04.2006**, eingereicht von mehreren Fraktionen, wurde in der 33. Ratsversammlung am 14.03.2007 die „Einführung eines Bürgerhaushaltes in Leipzig“ (RB IV-812/07) beschlossen.
- Ziel: Ausbau der Interaktion mit den BürgerInnen
- Start 2007 mit den Stadtbezirksbeiräten (SBB) – Beratung zu verschiedenen Vorhaben in den Stadtbezirken
- Bürgerbeteiligung wird im Rahmen der Haushaltsplanung und –durchführung evaluiert und aus den Erkenntnissen der letzten Jahre weitere Ansätze zum Verfahren entwickelt und vorgeschlagen

# Rückblick auf die Haushaltsjahre 2008/2009

## Beteiligung der Stadtbezirksbeiräte durch die Fachämter



- Mit der HH-Planung 2008 wurde den SBB erstmals die Möglichkeit gegeben, zwischen mehreren vorgeschlagenen Maßnahmen im Bereich des Straßenbaus, der Schul- und Kindertagesstättenunterhaltung zu wählen – Prioritäten zu setzen und der Ratsversammlung verbindlich zur Entscheidung vorzulegen.
- Das **Schulverwaltungsamt** hat den SBB verschiedene Maßnahmen in der baulichen und technischen Unterhaltung der Schulen vorgeschlagen (max. 20 T€ je Stadtbezirk).
- Das **Verkehrs- und Tiefbauamt** konnte kein Budget zur Verfügung stellen, hat jedoch zusammen mit den SBB eine Prioritätenliste für den Ausbau von Anliegerstraßen erarbeitet.
- Das **Jugendamt** informiert über die geplanten fachbezogenen Maßnahmen, konnte aber ebenfalls kein Budget zur Verfügung stellen. Die Mittel müssen zur Abarbeitung pflichtiger Maßnahmen verwendet bzw. für Havariebeseitigung vorgehalten werden.
- Die Mehrzahl der SBB bewerten das Verfahren und die Einbeziehung als positiv und möchten, dass es fortgesetzt und ausgebaut wird.

# Elemente der Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung im Rahmen der Haushaltsplanung 2009



- Die Einbeziehung der BürgerInnen auf Ebene der Fachämter in Bezug auf einzelne Maßnahmen und Projekte ist auf der Ebene einzelner Fachämter bereits jetzt schon institutionalisiert.

## Beispiele:

- Amt für Stadtsanierung und Wohnungsbauförderung – Foren in den Fördergebieten der Städtebaulichen Erneuerung und des Stadtumbaus
- Amt für Stadtgrün und Gewässer – z.B. bei Elsterradweg, Sanierung AGRA-Park, Sanierung Spielplätze)
- Amt für Umweltschutz – z.B. Rekultivierung der Altdeponien
- Städtischen Bibliotheken – z.B. Bibliotheksentwicklungskonzeption
- Amt für Wirtschaftsförderung – z.B. Erschließung Gewerbegebiet Böhlitz-Ehrenberg

# Weitere Bürgerinformations- und Beteiligungsmaßnahmen



- **Broschüre** „Was macht die Stadt mit Ihrem Geld?“ wurde erstmals für das Haushaltsjahr 2009 entwickelt und wird regelmäßig aktualisiert. ([www.leipzig.de](http://www.leipzig.de))
- **Informationsveranstaltungen** des Bürgermeisters/Beigeordneten für Finanzen finden zum Thema Haushaltsplanung/Haushaltsumsetzung statt.
- Der „**Interaktiver Haushaltsrechner**“ ([www.haushaltsplanrechner-leipzig.de](http://www.haushaltsplanrechner-leipzig.de)) - ein Modellprojekt von der Stadt Leipzig und der Agenda 21 - wird von einer Vielzahl den BürgerInnen zur Information über den Haushalt der Stadt Leipzig und für eigene Vorschläge, während des Zeitraumes der öffentlichen Auslegungs- und Einwendungsfrist direkt genutzt.

# Fazit



- Folgende Leitgedanken für einen möglichen Bürgerhaushalt der Stadt Leipzig lassen sich heraus arbeiten.
  - **Transparenz:** Die Bürgerschaft soll für das komplexe Thema sensibilisiert und über den Haushalt umfassend und verständlich informiert werden.
  - **Information:** Durch partizipative und moderierende Arbeit in der Phase der Haushaltsplanaufstellung soll deutlich mehr Fachwissen über die Haushaltsbelange in die Bürgerschaft transportiert werden als bisher.
  - **Beteiligung:** Die Haushaltsberatungen sollen durch zusätzliche Vorschläge, Meinungen und Erwartungen aus der Bürgerschaft bereichert werden.
  - **Rechenschaft:** Durch eine Rückmeldung nach dem Entscheidungsprozess im Stadtrat muss Transparenz geschaffen werden. Die Rechenschaft ist die Kehrseite der Bürgerbeteiligung.
- Um die Leitgedanken zu optimieren, ist eine entsprechende **Dienstanweisung** zum Umgang mit den SBB zu erarbeiten.
- Weiterführung bestehender Maßnahmen, jährliches Treffen von Stadtverwaltung und Vertretern der SBB, Integration/Abstimmung mit Konzepten zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements („Instrumentenkoffer“)

# Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung



- Der Oberbürgermeister hat die Verwaltung beauftragt, weitergehende Ansätze zur Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung nimmt das Thema Bürgerhaushalt einen wesentlichen Stellenwert ein.
- Den weiteren Ausführungen voranzustellen ist, dass eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung sowie Information, Beteiligung und Rechenschaftslegung – über die Beteiligung der Stadtbezirksbeiräte hinaus – nur mit **ausreichender personeller und finanzieller Ausstattung** erreicht werden kann.

# Ansätze zur Entwicklung eines zukünftigen Leipziger Bürgerhaushaltes



- **Bürger ohne Mandat** werden in den Entscheidungsprozess über öffentliche Finanzen eingebunden.
- Im Zentrum der Diskussion stehen **finanzielle Angelegenheiten**, es geht um begrenzte Ressourcen.
- Die Beteiligung findet auf der Ebene der **Gesamtstadt oder auf der eines Bezirks** mit eigenen politischen und administrativen Kompetenzen statt.
- Es handelt sich um ein **auf Dauer angelegtes und wiederholtes Verfahren**. Ein einmaliges Referendum zu haushaltspolitischen Fragen ist nicht ausreichend.
- Das Beteiligungsverfahren beruht auf einem **eigenständigen Diskussionsprozess**. Die Miteinbeziehung von Bürgern in bestehende Verwaltungsgremien oder Institutionen der repräsentativen Demokratie ist nicht ausreichend.
- Die Organisatoren müssen **Rechenschaft** darüber ablegen, inwieweit die im Beteiligungsverfahren geäußerten Vorschläge aufgegriffen und umgesetzt werden.

# Orientierung an der Qualitätskriterienliste zur Aufstellung eines Bürgerhaushaltes



1. **Offenheit des Verfahrens** für „möglichst alle“ BürgerInnen unter Berücksichtigung schwer erreichbarer/beteiligungsferner Bevölkerungsgruppen
2. **Verfahrensmäßig gesicherte, transparent nachvollziehbare und faire Chance für die Teilnehmer, mit eigenen Beiträgen Gehör zu finden** und somit die Erfahrung einer „effektiven“ Beteiligung zu haben;
3. **Gleiche reale Chancen für alle Teilnehmer**, eigene Beiträge zur Geltung, d.h. vor allem den Vorschläge bewertenden Teilnehmern zur Kenntnis zu bringen und somit eine entsprechende Priorität erringen zu können;
4. **Signifikanter Stellenwert der eingeräumten Beteiligungschance** im kommunalen Entscheidungsprozess (im vorliegenden Fall: im Rahmen des Haushaltsverfahrens);
5. **Bereitschaft von Rat und Verwaltung**, die Beiträge der BürgerInnen in zeitlicher und sachlicher Passung **in den eigenen Entscheidungsprozeß zu integrieren**;

# Orientierung an der Qualitätskriterienliste zur Aufstellung eines Bürgerhaushaltes



6. **Chance für Rat und Verwaltung**, mit der Berücksichtigung der Beiträge der BürgerInnen
  - die eigenen **Leistungen** zur Gemeinwohlsicherung und zur Gewährleistung der kommunalen Daseinsvorsorge **zu verbessern** und damit die **Zufriedenheit** der BürgerInnen **zu steigern**;
  - eine **Stärkung ihrer Identifizierung** mit dem kommunalen Gemeinwesen und eine **Konsolidierung der kommunalen Demokratie** zu erzielen;

# Kriterien für einen möglichen Leipziger Weg

Empfehlung eines konsensuellen Modells am Beispiel der Stadt Freiburg



**Offenheit** des Verfahrens für alle (über Multikanalprinzip, zielgruppenspezifische Erfassung bzw. Gewährleistung der Repräsentativität auf andere Weise)

**Effektive Beteiligung** (frühzeitig/vorrangig/durchlaufend; zu Beginn möglichst durch Bürgerbefragung)

**Bereitschaft** die Bürgerbeteiligung **in Entscheidungen zu integrieren** (Beratung von Bürgern durch Selbstverpflichtung von Politik und Verwaltung)

**Identifikation** mit der Stadt Leipzig (durch Öffentlichkeitsarbeit, Verfahrenstransparenz, Rechenschaftspflicht und Werbung)

**Dezentralisierbarkeit** des Verfahrens (kann Zielgruppen spezifisch, räumlich oder auf das Verfahren selbst bezogen erfolgen)

**Finanzierbarkeit** dient übergeordnet als spätere Gegenprüfung für jedes ausgearbeitete Modell eines Leipziger Bürgerhaushalts.

Im Rahmen der Diskussion wurde die Erkenntnis gewonnen, dass ein zukünftiges **Leipziger Modell** für einen Bürgerhaushalt **dem bisher praktizierten Modell der Stadt Freiburg am nächsten käme.**



## a) Informationsphase

- intensive Öffentlichkeitsarbeit (Bustour, Plakate, Schulungen, Info-Broschüren, Internetseite, Infoveranstaltungen)
- Einbindung von bürgerschaftlichen Akteuren durch runden Tisch

## b) Beteiligungsphase durch sog. Multi-Kanal-Prinzip :

- **repräsentative Umfrage** zum Beteiligungshaushalt im November 2007 aus dem Rücklauf, der 46,7% betrug, meldeten sich Bürger und Bürgerinnen zur Teilnahme an sog. Panelbefragung
- Jugendbeteiligung
- **Online Beteiligungsverfahren** für 6 Wochen, virtueller Haushaltsrechner zur individuellen Haushaltsaufstellung, moderierte Onlinediskussionen in Foren, Bildung von Vorschlag-Wikis anhand der Diskussionsschwerpunkte, gemeinsame Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen für den Haushalt in Wikis\*

\* Wiki ist eine durch Onlinenutzer im World Wide Web verfügbare Seitensammlung, die von den Benutzern online geändert werden kann.

# Beschreibung Freiburger Modell Beteiligungshaushalt



- Veranstaltung einer **Stadtkonferenz**, 1,5tägige Diskussion mit 209 Teilnehmenden, intensive Diskussion in Arbeitsgruppen zu städtischen Leistungen, Formulierung von Empfehlungen welche Haushaltsposten verstärkt in Haushaltsberatungen berücksichtigt werden sollen
- Bei der Beteiligung wurden folgende Themen besonders gewichtet: **Bildung, Schulen und Betreuungsangebote für Kinder**
- Ergebnisse des Beteiligungshaushaltes werden bei 1. Lesung des Haushaltes im öffentlichen Teil vorgestellt und diskutiert
- Fraktionen übernehmen teilweise Bestandteile der Ergebnisse in ihre Haushaltsanträge

## c) Auswertungsphase

- Rückmeldung an die Bürgerschaft, inwieweit ihre Ausarbeitungen berücksichtigt wurden
- Evaluierung



## Initiierung einer interdisziplinären, ämterübergreifenden Arbeitsgruppe und Schaffung einer Stelle für die Projektkoordinierung

Vorschlag des Dezernates Finanzen eine **interdisziplinäre, ämterübergreifende Arbeitsgruppe** ins Leben zu rufen, welche mit Vertretern verschiedener Fachbereiche, der Fraktionen des Stadtrates, Vertretern von Bürgerinitiativen und ggf. weiteren Interessierten besetzt werden sollte. Die Arbeitsgruppe sollte regelmäßig (monatlich oder vierteljährlich) tagen.

Die Arbeitsgruppe hat u.a. folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Erarbeitung eines **Konzeptes** für den zukünftigen Leipziger Bürgerhaushalt
- Diskussion und Vorschlag über zu wählende **Instrumente und Methoden**
- Schnittstellenbestimmung/Integration in laufende Projekte [strategische Steuerung, Stadtmarketing, Stadtplanung, NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement ) u.a.]
- Planung von PR- und Marketingmaßnahmen
- Gewinnung von Medienpartnern
- Festlegung von Meilensteinen und Zeitplan zur Umsetzung des Bürgerhaushalts



Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!





# Stadt Leipzig

Dezernat Finanzen  
Stadtkämmerei

04092 Leipzig

Tel.: 0341 123-3099

Fax.: 0341 123-3025

[www.leipzig.de](http://www.leipzig.de)

